

Die Werktätigen sind interessiert - nur einige Funktionäre nicht

Im August war es ein Jahr, daß die Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse im Bezirk Dresden ihre Arbeit aufgenommen hat. Heute verfügt sie bereits über 1000 Mitglieder, und von Quartal zu Quartal erweitert sie ihre Vortragstätigkeit. Bis jetzt wurden über 2085 Vorträge vor Werktätigen gehalten. Das Interesse der Bevölkerung an populärwissenschaftlichen Vorträgen wächst ständig.

Trotz dieser Erfolge gibt es aber noch ernste Mängel, die die Entwicklung einer umfassenden und interessanten Vortragstätigkeit hemmen. Eine Ursache dafür liegt besonders darin, daß Genossen Funktionäre in den Betrieben sich nicht im klaren darüber sind, welche Aufgabe die Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse bei der Vermittlung von fachlichen und allgemeinbildenden Kenntnissen im Betrieb hat. Das heißt gleichzeitig, daß sie die Beschlüsse der Partei nicht studiert oder wieder vergessen haben.

Einige Beispiele sollen zeigen, wie wenig Verständnis diese Funktionäre der Arbeit der Gesellschaft entgegenbringen und daß sie ihr deshalb auch nicht helfen. Die Parteileitung im VEB Mimosa, Dresden, lehnt die Vortragstätigkeit der Gesellschaft im Betrieb mit der Begründung ab, „daß es bei dem ungenügenden Bewußtsein der Belegschaft nicht möglich sei, Vorträge zu halten.“ Im VEB Waggonbau, Bautzen, bemühte sich wochenlang der Konstrukteur Paulenz, im Betrieb ein Vortragsaktiv zu schaffen. Als endlich nach langen Bemühungen eine Aussprache mit der Werkleitung, der BGL, der Parteileitung und einigen Vertretern der Intelligenz stattfand, wurde auch hier behauptet: „Unsere Kollegen sind an Vorträgen nicht interessiert.“ Inzwischen hat Kollege Paulenz seine Funktion im Vorstand der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse niedergelegt.

Im Stahlwerk Riesa ist es nicht anders. Hier ist eine Gruppe parteiloser Ingenieure Mitglied des Kreisvorstandes der Gesellschaft. Das Kollektiv der Ingenieure hat bereits einen guten Themenplan aufgestellt, so mit folgenden Themen: „Vom Stahl zum Gebrauchsgut“, „Arbeitererfindertum und Neuerermethoden“, „Die Anwendung der Elektrowärme in Industrie und Haushalt“, „Vom Erz zum Rohr“ usw. Jedes Mitglied der Gruppe ist bereit, zu referieren. Seit einem halben Jahr ist der Themenplan fertig, — aber im Werk geschieht nichts. Angeblich läßt es die finanzielle Lage des Betriebes nicht zu, Honorare für die Referenten auszugeben. Diese Situation ist auch der Kreisleitung unserer Partei bekannt.

Daß es aber anders geht, beweist der VEB Buntweberei und Färberei, Neugersdorf; Ein Kollektivmitgliedschaftsvertrag wurde abgeschlossen, in dem sich die Gesellschaft verpflichtete, Vorträge nach den Wünschen der Belegschaft zu halten, während die Buntweberei die Verpflichtung übernahm, die Gesellschaft bei der Mitgliederwerbung zu unterstützen und für die Vorträge zu werben. Gemeinsam berieten die Betriebsfunktionäre und der Sekretär der Gesellschaft, wie man das Interesse der Belegschaft wecken kann. Man kam überein, zunächst zwei medizinische Vorträge zu halten. Der Erfolg? 200 Besucher. Danach wurden zwei Vorträge zur Popularisierung der Matthes-Methode durchgeführt, die der Initiator, Kollege Bähr, hielt. Sein Thema lautete: „Die Matthes-Methode — ein Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Selbstkosten.“ Diese Vorträge besuchten etwa 300 Belegschaftsmitglieder. Der Erfolg? Bereits vier Wochen später arbeiteten zehn Prozent der Belegschaft kollektiv nach dieser Methode! Auf Grund dieser Erfolge werden jetzt auf Veranlassung des Betriebes monatlich drei Vor-